

Roman Delugan

Gründer und Partner Delugan Meissl Associated Architects



- | | |
|------|--|
| 1993 | Gründung der Delugan-Meissl ZT GmbH durch Elke Delugan-Meissl und Roman Delugan |
| 2004 | Erweiterung des Büros zu Delugan Meissl Associated Architects
Partner: Dietmar Feistel und Martin Josst |
| 2012 | Gründung der Tochtergesellschaft DMID
Delugan Meissl Industrial Design |

Roman Delugan (Partner) geboren in Meran, Italien
Studium an der Universität für angewandte Kunst in Wien, Meisterklasse Professor Wilhelm Holzbauer

- | | |
|-----------|--|
| 1984-1985 | Mitarbeit am Forschungsprojekt „Architektur des 20. Jahrhunderts in Österreich“ bei Prof. Friedrich Achleitner |
| 1996-1997 | Lehrauftrag an der Universität für angewandte Kunst, Wien |
| 2004-2005 | Gastdozent und Gastkritiker an der BFH Berner Fachhochschule |
| 2006 | Preis der Stadt Wien für Architektur |
| 2007-2009 | Gastdozent und Gastkritiker an der MSA Münster School of Architecture, Münster |
| 2010 | Gastdozent und Gastkritiker an der Georg Simon Ohms Hochschule Nürnberg |
| 2015 | Großer Österreichischer Staatspreis
Silbernes Ehrenzeichen der Stadt Wien |

internationale Preisrichtertätigkeit

Büroprofil

Delugan Meissl Associated Architects (DMAA) ist ein internationales Architekturbüro mit Sitz in Wien, Österreich.

Unsere Vision: die Aufwertung von Orten durch eine Architektur, die die vorhandenen Qualitäten mittels einer neuen Raumchoreographie intensiviert. DMAA befasst sich mit den sozialen und ökologischen Fragen unserer Zeit, lehnt routinemäßige Antworten ab und entscheidet sich zugunsten einer leidenschaftlichen und unerbittlichen Konzentration auf das Neue und Unkonventionelle.

Dafür stehen Leuchtturmprojekte wie das Eye Filmmuseum in Amsterdam, das Porsche Museum in Stuttgart, das Festspielhaus Erl und unkonventionelle Wohnbauten wie das Haus Ray 1, die City Lofts und das preisgekrönte High-Rise Wienerberg.

In den letzten 30 Jahren hat das Studio bahnbrechende Großprojekte in Asien realisiert, darunter das Hyundai Motorstudio Goyang, den Taiyuan Botanical Garden und das Expo-Gewächshaus in Shanghai. Zu den von DMAA entworfenen und derzeit im Bau befindlichen Projekten gehören das Staatstheater Karlsruhe, das Haus für Film und Medien in Stuttgart, der MedCampus in Wien und mehrere Projekte in China und im Nahen Osten für NEOM.

Key Facts:

DMAA wurde 1993 von Elke Delugan-Meissl und Roman Delugan in Wien gegründet. Seit 2004 führen sie das Büro gemeinsam mit Dietmar Feistel und Martin Josst. DMAA besteht aus einem internationalen Team von über 40 Architekten, 3D-Ingenieuren und anderen Kreativen.

Places for people. Engaging, empowering.

DMAA

Architektonischer Zugang

Erfahrbarkeit, Information, Technologie & Gesellschaft – diese vier Säulen prägen unsere Vorgehensweise.

Erfahrbarkeit – Das Gebäude als aktiver Partner

Jeder Mensch erlebt einen Ort als eine einzigartige, dynamische Interaktion. Wir verstärken diese Erfahrung, indem wir räumliche Beziehungen orchestrieren, Bewegung beschleunigen oder verlangsamen, Übergänge definieren und Empfindungen intensivieren. Unsere Gebäude sind aktive Partner, die individuelle Erfahrungen, soziale Interaktion und das Entstehen des Kollektivs fördern.

Information – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Jedes Projekt beginnt mit grundlegenden Fragen: Was braucht ein Ort? Wie ist sein aktueller Zustand, seine Geschichte und sein Potenzial? Wie kann er das Leben bereichern? Wir finden Antworten, indem wir Diskussionen anregen – intern und extern, mit Kunden, Nutzern und Partnern – und dadurch Erkenntnisse gewinnen, die

ein Design in ein klares, zukunftsweisendes Statement verwandeln.

Technologie – Erweiterung der Möglichkeiten

Unsere Arbeit hängt von technologischen Entwicklungen in vielen Bereichen ab. Jedes abgeschlossene Projekt erweitert unser Wissen und unseren Horizont, verwandelt das Unerreichbare in das Mögliche und dehnt die Grenzen des Machbaren aus, um neues Potenzial freizusetzen.

Gesellschaft – Die Unverzichtbarkeit der Architektur

Architektur beeinflusst, wie wir zusammenleben, arbeiten und Kultur erleben. Indem wir Gebäude in Bezug auf ihre Beziehung zu Menschen und zur Welt betrachten, schaffen wir Räume, die eine Vielzahl von Perspektiven – soziale, kulturelle, politische, wirtschaftliche, funktionale, historische und ästhetische – greifbar machen. Sie sind offen für Veränderung und niemals durch Ideologie eingeengt.